

Unser Flüssigbrot

Ein Theaterstück über Alkoholsucht

Regie: Michaela Uhlemann-Lantow und Jana Köckeritz

Theresa und Ludwig, 14 und 17 Jahre alt, Geschwister. Vater alkoholkrank, Mutter hilflos bemüht um innerfamiliären Ausgleich. Ihr Alltag geprägt von Gewalt, Lügen, Kontrollzwang, Gefühlsstarre und ethischer Verwahrlosung. Die Geschwister entwickeln unterschiedliche Überlebensstrategien, um dem häuslichen Wahnsinn zu entkommen. Während Theresa sich in Phantasiewelten flüchtet und selbst verletzt, sucht Ludwig sein Ventil in Gewaltausbrüchen und starkem Alkoholkonsum.

„Unser Flüssigbrot“ nimmt u.a. Bezug auf die Geschichte der Bremer Kaufmannstochter Ottilie Franziska Hoffmann (1835-1925). Ottilie Hoffmann und ihre Helferinnen engagierten sich gegen die Exzesse des Alkoholkonsums in den Bremer Häfen. Sie verteilten dort Mahlzeiten und alkoholfreie Getränke, gründeten in Bremen die alkoholfreien Kneipen und Speisehäuser.

Mo, 15. Mai

18.30 Uhr

Gut Sandbeck, OHZ

Eintritt frei

Es lädt ein: AK Sucht im Landkreis Osterholz

Kontakt: Fachstelle f. Sucht und Suchtpr. 04791/80682



**ALKOHOL?
WENIGER IST
BESSER!**

Gestaltung Andrea Stücker / Fotografie Karsten Klama / Texte Albrecht Lampe



Unser Flüssigbrot

„Mit ihren eigenen Erfahrungen von Sucht und Gewalt, vermitteln die Schauspieler der Wilden Bühne die konfliktreichen Themen ihrer Stücke anders, als jeder Lehrer es könnte: authentischer.“
WeserKurier

Textauszug

Szene: Das gestohlene Brot

Theresa und Ludwig sitzen im Wohnzimmer, Mutter kommt dazu.

Mutter zu Theresa: *Theresa, du hast ja die Wäsche immer noch nicht aufgehängt.*

Theresa: *Mutter, ich mache das sofort.*

Mutter: *Vater ist immer noch nicht zu Hause.*

Ludwig: *Das ist ja nicht neu. Von mir aus braucht der auch gar nicht mehr zu kommen.*

Mutter: *Ludwig, du sollst nicht so über deinen Vater reden.* Mutter geht.

Ludwig zu Theresa: *Komm, lass uns Spaß haben. Setze dich in den Wäschekorb.*

Theresa: *Nein. Du hast doch gehört, was Mutter gesagt hat. Ich muss die Wäsche aufhängen.*

Ludwig: *Ach komm schon. Ein bisschen Spaß. Wirst sehen, danach geht jede Arbeit schneller.*

Grinst, Theresa setzt sich in den Korb, Ludwig zieht sie am Griff durch das Zimmer, haben Spaß, beide lachen und genießen die gemeinsame friedliche Zeit.

Mutter kommt wütend rein: *Ludwig!!! Margarete hat mir gerade erzählt, du bist vor zwei Tagen bei ihr im Geschäft gewesen und hast mit Johann Brot gestohlen. Und heute hast du auch noch eine Uhr gestohlen. Du weißt was das bedeutet, wenn Vater nach Hause kommt.*

Ludwig: *Er ist es doch Schuld daran, dass wir nichts zu essen haben.*

Mutter: *Willst du jetzt auch noch frech werden. Nichts als Ärger mit dir.*

Wenn das mit dir so weiter geht, werfen wir dich raus.

Mutter geht.

Theresa zu Ludwig: *Du darfst nicht gehen. Du darfst mich hier nicht alleine zurück lassen.*

Nach dem Stück alle mal herhören

Was waren damals Gründe Alkohol zu trinken? Was glaubst du, könnten heute Gründe sein, sich zu betrinken? Gibt es Gemeinsamkeiten?

In welchen Situationen trinkst du Alkohol? Und warum?

Dein Freund / Deine Freundin konsumiert regelmäßig Alkohol. Du machst dir Sorgen. Was kannst du tun?

In einer bekannten Redewendung wird „Brot“ als „Flüssigbrot“ bezeichnet? Was ist deiner Meinung nach, damit gemeint?

Was kannst du tun, wenn du dich von einem alkoholisierten Menschen bedroht fühlst?

Kontakt

WILDE BÜHNE gemeinnütziger Verein

im Volkshaus, Hans-Böckler-Str. 9, 28217 Bremen, T. 0421 69697740, F. 0421 4313960

post@wilde-buehne-bremen.de www.wilde-buehne-bremen.de

